

heißes Herz schon immer hier im roten Berlin kräftig geschlagen hat. In der Geschichte Berlins füllen die Traditionen der Arbeiterklasse und ihrer Vorhutpartei im Kampf gegen Imperialismus und Krieg, gegen die faschistische Barbarei, für Frieden, Freiheit und Fortschritt, im Kampf um die antifaschistische Einheit viele Seiten. Mit dem heldenhaften Kampf der Kommunisten und aller Hitlergegner an der Seite der Sieger über den Hitlerfaschismus, mit der Befreiungsmision der Söhne des Großen Oktober vollzog sich eine tiefe Zäsur in der Entwicklung Berlins. Sie war die Ausgangsposition für die aufsteigende, die fortschrittliche, vom Sozialismus bestimmte Linie im Leben der Stadt.

Sozialismus
repräsentiert
die Zukunft

Dazu kommt, daß Berlin, die Hauptstadt des hier begründeten Arbeiter- und Bauern-Staates der DDR, unmittelbar an der Trennlinie gesellschaftlich entgegengesetzter Systeme liegt. Daraus erwächst den Kommunisten und allen Werktätigen Berlins eine besondere Verantwortung. Geht es doch täglich darum, durch hohe Leistungen in allen Bereichen des Lebens die Aussage des Genossen Erich Honecker auf dem XI. Parteitag der SED zu untermauern: „Gerade in der Hauptstadt werden die großen politischen, sozialen und ökonomischen Errungenschaften zum Ausdruck bringen, daß der Sozialismus nicht, wie einige Konservative des Westens behaupten, ein ‚Irrtum der Geschichte‘ ist, sondern die Zukunft der Menschheit repräsentiert.“

Das 750jährige Stadtjubiläum ist Anlaß, vielfältig Bilanz aufzumachen. Bei der Einschätzung des zurückgelegten Weges wird eindrucksvoll deutlich, daß die Jahre seit dem historischen VIII. Parteitag der SED die erfolgreichsten in der Geschichte der Stadt sind. In dieser Zeit wurde die industrielle Warenproduktion auf über 220 Prozent gesteigert. Entsprechend der Forderung der Parteiführung wurde in Berlin ein hoher, über dem Durchschnitt der Volkswirtschaft der DDR liegender Produktions-, Leistungs- und Effektivitätszuwachs erreicht. Die Anwendung der Schlüsseltechnologien, besonders der Mikroelektronik, ist dabei der Motor für die bedeutende Leistungssteigerung.

Die Nettoproduktion 1986 wurde gegenüber dem Jahre 1980 auf 182 Prozent erhöht. Das erfolgte zunehmend auf dem Wege der beschleunigten Erhöhung der Arbeitsproduktivität. Mit der Herstellung von Lichtleiterkabeln und optoelektronischen Bauelementen, hier ist Berlin sozusagen Alleinhersteller in der DDR, wird die Entwicklung von Schlüsseltechnologien mitbestimmt. Aber auch in anderen Industriezweigen Berlins wird ein bedeutsamer Beitrag zur Erhöhung der Effektivität der gesamten Volkswirtschaft der DDR geleistet.

Erfolgreiche
Bilanz seit dem
VIII. Parteitag

Jeder, der Berlin besucht, kann sich auf Schritt und Tritt von den Veränderungen im Antlitz der Stadt überzeugen. Seit dem VIII. Parteitag wurden hier 281 732 Wohnungen neu gebaut bzw. modernisiert. Die enormen Fortschritte bei der Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem sind nicht nur eine riesige materielle Leistung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates. Sie stellen auch eine große Kulturtat dar, wird es doch dadurch möglich, die vom Kapitalismus hinterlassenen schlechten Wohnbedingungen Schritt für Schritt zu überwinden. Gleichzeitig entstanden 253 neue Schulen, 194 Schulsporthallen, 228 Kinderkrippen und Kindergärten, 45 Feierabend- und Pflegeheime zur Betreuung der Veteranen der Arbeit. Seit dem VIII. Parteitag entstanden in Berlin mehr als die Hälfte aller gegenwärtig bestehenden Einrichtungen für unsere Jüngsten. Dadurch